

In diesem Sinne haben wir uns schon früher im „Handelsgärtner“ ausgesprochen und wir freuen uns, unsere Ansicht in dem angeführten Urteil bestätigt zu sehen.

Der deutsche Gartenbauhandel im März 1908.

Durch die vorteilhafte Witterung begünstigt, hat sich unser Auslandshandel besonders in den Zweigen, die uns interessieren, im März vorteilhaft entwickeln können. Nach wie vor haben wir mit der gewaltigen Einfuhr unserer westlichen Nachbarn zu rechnen, und dem deutschen Züchter wird es immer schwerer gemacht, seine Produkte zu annehmbaren Preisen abzusetzen. Dazu kommt die allgemeine ungünstige wirtschaftliche Lage, die während der Frühjahrsmonate sich ganz besonders fühlbar machte und leider auch viele Konkurse und Zahlungseinstellungen in unserm Berufe zur Folge hatte, wobei besonders die Produzenten in starke Mitleidenschaft gezogen sind. Im allgemeinen hat aber unser Auslandshandel etwas vorteilhaft abgeschlossen, wenn auch erst der April als massgebend, ganz besonders für die Baumschulenbranche, betrachtet werden kann.

Die südfranzösische Konkurrenz an der Riviera hat in der Lieferung von frischen Blumen dieses Jahr einen bedeutenden Fortschritt zu verzeichnen, zumal soweit Nelken, Rosen und Veilchen etc. in Frage kommen, während Flieder und andere frische Blumen infolge unserer hochentwickelten eigenen Treibereien in der Einfuhr wesentlich zurückgegangen sind. Unsere Ausfuhr weist nur einen geringen Fortschritt auf, der auf den Versand von Maiblumen etc. nach den nördlichen und östlichen Nachbarländern zurückzuführen ist. Die Einfuhr von Bindegrenzen hat ebenfalls eine beachtenswerte Zunahme zu verzeichnen, wobei wiederum Italien hauptsächlich beteiligt ist. Ausserdem interessiert uns noch die bedeutende Steigerung beim Export getrockneter Blätter, Gräser usw., der allerdings eine grosse Einfuhr aus dem Auslande gegenübersteht.

Die Zufuhr von Topfpflanzen ist, soweit Palmen, Azaleen und Lorbeerbäume in Frage kommen, gegen das Vorjahr wesentlich, d. h. um nahezu 33 1/3 % zurückgegangen, während unsere Ausfuhr hohe Zahlen aufweist. Andere Pflanzen in Töpfen, zu 10 Mk. pro Doppelzentner verzollt, weisen gleichfalls einen Rückgang in der Einfuhr um ein Drittel auf, während die Ausfuhr erfreulicherweise um mehr als 50 % gestiegen ist. Leider sind wir nicht im stande, nähere Zahlen, wozu der Versand sich richtete, anzugeben. — Auch Orchideen empfangen wir weniger im März, während der Zugang von Blumenzwiebeln, Knollen usw. eine Steigerung von ca. 12 % aufzuweisen hat, die gleiche Zunahme auch unser Export erreicht.

Der Baumschulversand setzt schon frühzeitig ein und bei Forstpflanzen hielt sich die Ein- und Ausfuhr in gleicher Höhe. Nur ist hier zu berücksichtigen, dass der Zugang aus dem Auslande prozentual fünfmal mehr zugenommen hat als die Ausfuhr. — Obstbäume und Sträucher sind im März weit mehr zu uns gekommen, während unsere Ausfuhr, die ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen

hatte, nicht ganz im gleichen Masse stieg. — Die nächste Abteilung Allee- und Zierbäume weist gleichfalls in der Ein- und Ausfuhr eine beachtenswerte Zunahme auf. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei Rosen, da unser Export mit nahezu der neunfachen Höhe gegenüber der Einfuhr angegeben ist. Koniferen, Treibsträucher sind weit mehr exportiert als in früheren Jahren, denn unsere Einfuhr erreichte zumal aus den Niederlanden die enorme Höhe von 7959 Doppelzentnern, dem gegenüber eine Ausfuhr von nur 204 Doppelzentnern in Betracht kommt.

In dem Handel mit Blumen- und Gemüsesämereien treten die ungünstigen Ernte-Verhältnisse des vorigen Jahres auch im März wieder hervor. Im allgemeinen wurde nicht die Höhe des Vorjahres erzielt. In der Einfuhr von Gemüsesämereien ist in den ersten drei Monaten eine Steigerung von mehr als 50 % gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen, während unsere Ausfuhr zurückging. In Blumensämereien liegen die Verhältnisse ähnlich; wenn auch die Einfuhr nicht so bedeutend stieg, so weist doch die Ausfuhr einen beachtenswerten Ausfall auf. — Bei Runkelrübensamen ist die Einfuhr ebenfalls gestiegen, während die Ausfuhr um fast 25 % zurückging; an dem Export ist Frankreich stark beteiligt. — Zuckerrübensamen empfangen wir weniger als im vorangehenden Jahre; auch unser Export, der sich hauptsächlich nach Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Russland, Belgien und den Niederlanden richtete, weist einen geringen Ausfall nach, immerhin kommt hierbei die ansehnliche Summe von 17237 dz in Frage.

Die Einfuhr von frischem Gemüse hat in einzelnen Artikeln wiederum bedeutend zugenommen. Bei Rotkohl und Weisskohl ist zwar im März eine Steigerung zu verzeichnen, doch stellt sich die gesamte Einfuhr im ersten Quartal etwas niedriger. Unsere Ausfuhr ist die gleiche geblieben. — Wirsing und Rosenkohl kamen etwas weniger zu uns, während die Einfuhr von Tomaten, Spargel etc. eine Zunahme aufweist. Ausserordentlich gross war auch im Monat März der Eingang von Blumenkohl. Die Einfuhr erreichte die Höhe von 126688 dz in den ersten 3 Monaten. Unsere Ausfuhr ist unbedeutend. — Zwiebeln erhielten wir im März fast das doppelte Quantum als 1907, und der gesamte Export weist im ersten Quartal eine Steigerung von 150 % auf. Dem gegenüber ging unsere Ausfuhr um 50 % zurück, zumal Grossbritannien nur den vierten Teil von dem Quantum von 1907 brauchte. — Bohnen und Erbsen wurden auch mehr eingeführt; dagegen wiesen Salat, Gurken, Rhabarber etc. einen schwachen Rückgang auf, der nur dadurch ins Gewicht fällt, dass unsere Ausfuhr sich verdoppelte. — Meerrettich empfangen wir wenig. Unser Versand weist eine Zunahme auf, woran besonders Oesterreich-Ungarn beteiligt ist. — Sellerie, Petersilie, etc. bieten nahezu unveränderte Zahlen, doch erhöhte sich auch im ersten Quartal die Einfuhr, während sich unsere Ausfuhr etwas niedriger stellt. — Kartoffeln wurden im März weniger zu uns geschickt. Es kommen hauptsächlich Malta, die Niederlande und Oesterreich-Ungarn in Frage. Unsere Ausfuhr dagegen weist eine stätliche Zunahme auf. Es kamen von Deutschland aus im März 108985 dz zum Versand, während vom Januar

teils als Varietät unseres heimischen *A. Filix mas*, teils auch als eine selbständige Art betrachtet man das von Kanada bis Kentucky verbreitete *A. Goldieanum* Hook., das durch bis 1 m lange und über 30 cm breite eiförmige Blätter auffällt. Von *A. Filix mas* ist es vornehmlich durch die Gestalt der Wedel, sowie durch breitere Fiedern und breitere herablaufende, spitze, grobgezahnte Segmente, deren unterste sehr tief eingeschnitten sind, geschieden. Die Fruchthäufchen finden sich nahe der Mittelrippe angeordnet. *A. Goldieanum* ist eine laubabwerfende, durchaus winterharte Freilandart, die eine kühl-schattige Lage und etwas mehr Feuchtigkeit verträgt, ohne jedoch sumpfige Standorte zu lieben.

In den nördlichen Vereinigten Staaten und in Kanada ist auch *Aspidium marginale* zu Hause, ein Farn, dessen Artberechtigung dann und wann angezweifelt und der, ebenso wie das eben besprochene *A. Goldieanum*, von einigen Farnforschern als eine nordamerikanische Form von *A. Filix mas* betrachtet wird. Es ist eine *A. Goldieanum* an Grösse übertreffende Art mit über meterlangen Blättern, die an am Grunde mit grossen einfarbigen Schuppen besetzten Stielen sitzen. Sie sind von länglicher Gestalt und doppelt gefiedert. Die Hauptfiedern erreichen bis 10 cm Länge bei 4 cm Breite, die Fiederchen sind länglich-oval, kurz und stumpf, fast ganzrandig, die Sori randständig. Diese Art gedeiht ebensogut in schattiger wie halbschattiger Lage, kommt aber auch bei sonnigem Standort noch fort, bleibt jedoch dann im Wuchse etwas zurück.

Eine prächtige wintergrüne Art ist das *Aspidium [Polystichum] munitum* Kaulf., das in der Grösse dem *A. acrostichoides* gleichkommt und dem pazifischen Nordamerika angehört. An den büschelig stehenden und dicht mit Schuppen besetzten 10—20 cm langen Blatt-

stielen stehen die einfach gefiederten Wedel, deren dicht stehende, sehr verlängerte Fiedern aus breiter, scharf geöhreter Basis eine schmal-lanzettliche, in eine lange Spitze ausgezogene Form besitzen und eine Länge von 10 cm bei 1 1/2 cm Breite erreichen, ihr Rand ist fein grännig gezähnt, Spindel und Unterseite sind leicht schuppig. Die Sporen stehen nahe dem Rande. Dieser Farn ist nicht nur einer der schönsten wintergrünen Freilandarten, sondern er ist auch gleich unseren heimischen Vertretern aus der Polystichum-Gruppe ein sehr ergiebiger Schnittfarn, dessen Wedel sich auch zu besseren Arbeiten sehr gut verwenden lassen und den ich schon deshalb allen Schnittgrün produzierenden Handelsgärtnern besonders empfehlen möchte. Die Sorte ist völlig winterhart und liebt schattigen bis halbschattigen Standort; zur Bildung wintergrüner Farngruppen wie auch zur Belebung grösserer Steinpartien und Vorpflanzung vor Rhododendron- oder Koniferengruppen ist *A. munitum* einer der besten Farne.

Nächst *Aspidium Filix mas* ist wohl *Athyrium Filix femina* Roth der am meisten kultivierte Farn, der überall zu finden ist und an Standort und Boden nicht im geringsten Ansprüche stellt. An trocknen, sonnigen Orten, an Mauern, zwischen Felsen gedeiht er ebenso gut wie an feuchten, schattigen Stellen, nur mit dem Unterschiede, dass je nach den Standortverhältnissen die Pflanze sich ungemein wechselvoll in Bezug auf ihre Grösse, sowie die Form, Art der Fiederung der Wedel, Konsistenz und Färbung des Laubes etc. entwickelt. Es ist daher auch bei dieser Art kein Mangel an Varietäten vorhanden und auch solche, die Geschmack an Monstrositäten finden, kommen auf ihre Rechnung, da man davon ungefähr gegen 100 kennt. Auf eine nähere Beschreibung der Stammform wollen

wir hier nicht eingehen, dieselbe ist im Habitus schon gut gekennzeichnet und von *A. Filix mas* schon hinreichend durch die feinere Zerteilung des Laubes, wodurch eine zierlichere Gestalt im allgemeinen bedingt wird, geschieden. Als eine bemerkenswerte Varietät ist vor allem *Athyrium Filix femina* Roth var. *multidentatum* Döll zu erwähnen, eine Form feuchter Gebirgswaldungen, und unter den *Athyrium*-Varietäten die sich am mächtigsten entwickelnde, denn die doppelt- bis dreifach gefiederten Wedel erreichen hier eine Länge bis fast 1 1/2 m. Zur Bepflanzung feuchter schattiger Partien ist diese Form ganz besonders zu empfehlen, da sie hier, besonders aber auch an Bächen, Wasserfällen und ähnlichen Orten am besten gedeiht und in ihrer Entwicklung weder vom Typus noch einer anderen Varietät auch nur annähernd erreicht wird. Auch noch schön, doch im Wuchse und, was Zerteilung des Laubes anbelangt, die obgenannte Varietät nicht reichend, führe ich noch die Varietät *fissidens* Döll an, die an ähnlichen Standorten vorkommt, aber auch an mehr sonnigen Stellen angetroffen wird. Das am wenigsten zerteilte Laub findet sich bei *A. Filix femina* Roth var. *dentatum* Döll, die trockenere, sonnige Lokalitäten liebt, sich auch an Mauern und in Felsritzen ansiedelt und in der Grösse hinter den anderen Varietäten weit zurück steht, denn ihre Blätter erreichen selten wenig mehr als 30 cm Höhe. Schliesslich möchte ich noch einer Form gedenken, die weniger durch ihr Laub als ihre Stiele in die Augen fällt und die namentlich inmitten grünstieliger eine hübsche Abwechslung bedeutet: es ist dies die Varietät *purpureum* Hort., eine Abart, die sich durch ihre unten schwärzlichen, nach oben bräunlichroten bis dunkelrosafarbenen oder blasspurpurfarbenen Blattstiele kennzeichnet. Auf dem alten Leipziger Johannes-

b) Andere Pflanzen in Töpfen.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Belgien	84	—
Niederlande	14	—
Oesterreich-Ungarn	—	275
Schweiz	—	—
Dänemark	—	—
Gesamt-Einfuhr:	112 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	332 dz	

III. Blumenzwiebeln, Knollen etc.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Niederlande	620	—
Japan	45	—
Grossbritannien	—	93
Vereinigte Staaten von Amerika	—	4
Oesterreich-Ungarn	—	163
Gesamt-Einfuhr:	747 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	510 dz	

IV. Baumschulartikel.

a) Forstpflanzen.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Belgien	1881	—
Niederlande	1636	—
Dänemark	—	491
Oesterreich-Ungarn	—	1865
Gesamt-Einfuhr:	3607 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	3319 dz	

b) Obstbäume und Sträucher.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Niederlande	805	—
Frankreich	378	—
Oesterreich-Ungarn	—	1024
Schweiz	—	201
Gesamt-Einfuhr:	1529 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	1550 dz	

c) Alleebäume, Ziersträucher etc.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Niederlande	1313	—
Frankreich	187	—
Oesterreich-Ungarn	—	109
Russland	—	308
Gesamt-Einfuhr:	1533 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	522 dz	

d) Rosen.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Niederlande	52	—
Frankreich	28	146
Oesterreich-Ungarn	—	161
Gesamt-Einfuhr:	117 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	640 dz	

e) Andere Pflanzen, Koniferen, Rhododendron, Aucuba etc.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Niederlande	7331	—
Belgien	543	—
Oesterreich-Ungarn	—	119
Schweiz	—	22
Gesamt-Einfuhr:	7999 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	204 dz	

V. Gemüse, Küchengewächse etc.

a) Rotkohl und Weisskohl.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Niederlande	43721	—
Dänemark	1021	—
Oesterreich-Ungarn	—	4379
Schweiz	—	513
Gesamt-Einfuhr:	44993 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	5015 dz	

b) Wirsing-, Rosenkohl etc.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Italien	457	—
Niederlande	16388	—
Frankreich	—	—
Schweiz	—	244
Oesterreich-Ungarn	—	73
Gesamt-Einfuhr:	17049 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	334 dz	

c) Tomaten, Pilze etc.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Spanien	2378	—
Italien	51	—
Oesterreich-Ungarn	110	—
Frankreich	441	—
Dänemark	—	58
Russland	—	326
Gesamt-Einfuhr:	3300 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	612 dz	

d) Blumenkohl etc.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Niederlande	544	—
Italien	47655	—
Frankreich	7696	—
Oesterreich-Ungarn	—	402
Dänemark	—	601
Gesamt-Einfuhr:	57171 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	1497 dz	

I. Frische Blumen und Bindegrenzen.

a) Frische Blumen.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Frankreich	4303	—
Italien	814	—
Niederlande	68	—
Oesterreich-Ungarn	—	35
Russland	—	17
Schweden	—	13
Gesamt-Einfuhr:	5264 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	122 dz	

b) Bindegrenzen.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Italien	1879	—
Oesterreich-Ungarn	290	3
Dänemark	—	21
Finnland	—	31
Gesamt-Einfuhr:	2210 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	112 dz	

c) Cycaswedel und Kränze daraus.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Japan	5	—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	19
Gesamt-Einfuhr:	7 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	32 dz	

d) Getrocknete Blumen, Blätter, Gräser etc.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Vereinigte Staaten von Amerika	149	—
Britisch-Südafrika	234	—
Italien	42	—
Grossbritannien	—	63
Frankreich	—	66
Oesterreich-Ungarn	—	—
Gesamt-Einfuhr:	628 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	403 dz	

e) Bindereien aus getr. Blumen etc.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Frankreich	2	—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	4
Gesamt-Einfuhr:	3 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	9 dz	

II. Topfpflanzen.

a) Palmen, ind. Azaleen, Lorbeerbäume.

	Einfuhr dz	Ausfuhr dz
Belgien	1525	—
Frankreich	8	—
Oesterreich-Ungarn	—	393
Russland	—	5
Gesamt-Einfuhr:	1588 dz	
Gesamt-Ausfuhr:	428 dz	

Weihnachtsfest ein sehr beliebter Dekorationsartikel, worauf ja schon die oben angeführte populäre Bezeichnung hindeutet. Was die Kultur anbetrifft, so liebt *A. acrostichoides* vor allem eine recht schattige Lage, dann einen mehr trockenen wie feuchten, aber nahrhaften Boden, der am besten aus gleichen Teilen Laub- und Heideerde mit Sandzusatz besteht.

Eine gleichfalls sehr schöne, bei uns jedoch meistens im Gewächshause kultivierte Art ist *Aspidium falcatum* Sw., eine allbekannte Pflanze, die mit ihren 30—60 cm langen, lederartigen, glänzend grünen Wedeln eine prächtige Erscheinung bildet und einer weiteren Beschreibung nicht bedarf. Wenn ich diesen Farn hier anführe, so geschieht es, um ihn für die Freilandkultur zu empfehlen. Er, der sich als Topfdekorationsfarn grosser Beliebtheit erfreut und eine harte, dauerhafte Zimmerpflanze ist, hält auch in günstigen Lagen unter trockenem, lockerem Schutz während des Winters im Freien aus und sollte daher überall dort, wo die Möglichkeit seines Fortkommens besteht, die Anpflanzung dieses schönen Farnes vorgenommen werden. Zwei schöne Formen sind *A. caryotideum* Wall. mit erheblich grösseren, beiderseits geöhreten Fiedern und *A. Fortunei* J. Sm., das sich von der Stammform durch die mehr aufrechten und dunklen Fiedern auszeichnet. Von diesen beiden Formen dürfte die letztere an Härte dem Typus kaum nachstehen, dagegen ist die Varietät *caryotideum* empfindlicher und unbedingt eines guten Schutzes im Winter bedürftig. Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, *A. falcatum* und seinen Varietäten Standorte anzuweisen, die gegen kalte Zugluft und rauhe Winde geschützt sind, vielleicht am besten im Schutze von Koniferenpflanzungen oder vergesellschaftet mit Rhododendron und anderen harten wintergrünen Gehölzen.

Die nächsten Abteilungen Allee- und Zierbäume weisen gleichfalls in der Ein- und Ausfuhr eine beachtenswerte Zunahme auf. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei Rosen, da unser Export mit nahezu der neunfachen Höhe gegenüber der Einfuhr angegeben ist. Koniferen, Treibsträucher sind weit mehr exportiert als in früheren Jahren, denn unsere Einfuhr erreichte zumal aus den Niederlanden die enorme Höhe von 7959 Doppelzentnern, dem gegenüber eine Ausfuhr von nur 204 Doppelzentnern in Betracht kommt.